

# A m t s - B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 136.

Dinstag den 14. November

1843.

## Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1886. (3) Nr. 26980.

Die in Folge Gubernial-Verordnung vom 22. v. M., 3. 22896, vorgenommene Pachtversteigerung des, dem Wasserbau-fonde gehörigen Schiffzuges durch den Preußner Canal an der Save, war von so schlechtem Erfolge, daß man sich veranlaßt fand, die Vornahme einer neuerlichen Pachtversteigerung, unter Beibehaltung der schon festgesetzten Licitationsbedingungen anzuordnen, selbst auf den 20. d. M. festzusetzen, und mit derselben abermals wieder das k. k. Kreisamt Neustadt zu beauftragen. Diese Kreisstelle wird sowohl mündliche Angebote, als auch schriftliche Offerte annehmen, wenn ein und andern der festgesetzte Cautionsbetrag von 1000 fl. C. M. im Baaren, in Staatsschulderschreibungen, oder in mit der Pragmatikal-Sicherheit versehenen fidejussorischen Urkunden zuliegt. — Die Versteigerung beginnt am 20. November d. J. um 9 Uhr frühe. — Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 2. November 1843.

## Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 1888. (2) ad 12690. Nr. 16906.

### C o n c u r s.

Welcher in Folge hoher Gubernial-Verordnung vom 14. d. M., 3. 24710, zur Befegung der erledigten 1. Magistrats-Rathsstelle in der landesfürstlichen Stadt Völkermarkt wiederholt eröffnet wird. — Mit dieser Stelle ist der Jahresgehalt von sechshundert Gulden C. M. und der Bezug von 10 n. öst. Klastern Brennholzes aus der städtischen Waldung verbunden. — Diejenigen, welche diesen Posten zu erhalten wünschen, haben bis Ende November d. J. ihre documentirten Bittgesuche entweder unmittelbar, oder insofern sie bei einem l. f. Amte im

Dienste stehen, durch ihre Amtsvorsehungen an dieses Kreisamt zu überreichen. — Die Bittsteller haben sich über ihr Alter, Nationalität, Fähigkeit zur Ausübung des Civil- und Criminalrichteramtes, zur politischen Verwaltung und zur Ausübung des Richteramtes über schwere Polizeiübertretungen, ferner über Moralität, Kenntniß der windischen Sprache, bisherige Verwendung und Dienstleistung auszuweisen. — Endlich haben dieselben anzugeben, ob und inwiefern sie mit einem der Magistratualen zu Völkermarkt verwandt oder verschwägert seyen. — K. k. Kreisamt Klagenfurt am 27. October 1843.

## Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1902. (2) Nr. 9748.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Nep. Chagran, als gesetzlichem Vertreter seiner m. Kinder, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 11. April 1843 hier verstorbenen Maria Klara Weigl, die Tagsatzung auf den 4. December 1843 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des § 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach am 31. October 1843.

3. 1901. (2) Nr. 8620.

### E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur, nom. des k. k. Gefällen-Verars, gegen Georg Wah, in die öffentliche Verstei-



gerung der, dem Erequirten gehörigen, am 1. Juni 1826, sub Serie 412 verlossten Krain. Herar. ordin. Obligation Nr. 8195, ddo. 1. Februar 1804, à 4 % pr. 200 fl. gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar auf den 30. October, 20. November und 18. December 1843, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Obligation weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung um den Ausrufsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter dem Ausrufsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Picitationsbedingungen in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei der dießländigen k. k. Kammerprocuratur einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 30. September 1843.

Nr. 9841.

Anmerkung. Da obige Obligation bei der ersten Versteigerungstagsatzung nicht veräußert worden ist, so wird selbe bei der auf den 20. November l. J. angeordneten zweiten Tagsatzung feilgeboten werden. — Laibach den 4. November 1843.

3. 1904. (2)

Nr. 9740.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch der Anna Walland, gegen die unbekannten Erben des Leopold v. Burlo, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich des angeblich in Verlust gerathenen, in den öffentlichen Credits-Büchern zu Laibach auf den Namen Leopold v. Burlo von Triest angeschriebenen Transfertes Nr. 659, mit einem Capitale pr. 6604 Franks oder 2553 fl. 53 <sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr. gewilliget worden. Es haben demnach alle jene, welche auf gedachten Transfert aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbes binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen der heutigen Bittstellerin, Anna Walland, das obgedachte Transfert nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für null und nichtig, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird. — Laibach den 31. October 1843.

3. 1880. (2)

Nr. 9471.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Matth. Rabernig, gegen Gertraud Drescheg, wegen 450 fl. 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr. c. s. e., in die öffentliche Versteigerung des, der Executions gehörigen, auf 491 fl. 20 kr. geschätzten, in der Elephantengasse hier, sub Nr. 15 liegenden Kramladens gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 11. December l. J., 22. Jänner und den 26. Februar 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn dieser Kramladen weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selber bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Picitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei dem Vertreter des Executionsführers, Dr. Djjazh, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 24. October 1843.

### Gemeinliche Verlautbarungen.

3. 1881. (3)

Nr. 2421.

#### K u n d m a c h u n g.

Im Monate August 1841 wurde beim k. k. Postinspectorate Klagenfurt ein Brief mit 1 fl. G. M. an Urban Köfer aufgegeben, wofür die betreffende Portogebühr entrichtet worden ist. — Ferners wurde im Monate März 1842 bei dem k. k. Postinspectorate in Villach ein mit 5 Gulden Banknoten beschwerter Geldbrief an Håup.ner nach Goldberg in Preussisch-Schlesien aufgegeben, auf welchem eine Auslage von 48 kr. G. M. haftet. — Endlich wurde bei der k. k. Fahrpostabtheilung in Laibach im Jahre 1842 eine Fahrpostsendung ohne Angabe des Werthes und Inhaltes, 22 Loth schwer, an Giovanni Tonti in Mailand, gegen Entrichtung des Portobetrages aufgegeben, worauf jedoch eine Auslage von 24 kr. haftet. — Da indessen bisher weder die Empfänger, noch die Aufgeber dieser hier erliegenden unbestellten drei Fahrpoststücke auffindig gemacht werden konnten, so werden die Aufgeber derselben aufgefordert, diese gegen Zurückstellung des Original-Aufgaberecepiss und Abquittirung des Empfanges des reclamirten Fahr-



poststückes auf der Rückseite dieses Aufgabs-Recepisses, dann gegen Bezahlung der darauf haftenden Gebühren, längstens binnen drei Monaten nach dieser Verlautbarung bei der k. k. k. österr. Oberpost-Verwaltung in Laibach zu beheben, oder aber binnen derselben Frist die Reclamation bei den bezüglichen Aufgabs-postämtern einzubringen. — Die nach Verlauf dieser Frist unbehobenen Fahrpostsendungen werden nach §. 31 der allgemein kundgemachten Fahrpostordnung vom 6. Juli 1838 behandelt und nachträgliche Anmeldungen von Seite der Eigenthümer nur dann berücksichtigt werden, wenn der Reclament das Eigenthumsrecht gehörig erweisen sollte. — Von der k. k. österr. Oberpost-Verwaltung Laibach am 3. November 1843.

### Vermischte Verlautbarungen.

3. 1892. (2) **E d i c t.** Nr. 1734.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Michael Zuvanzhiz von Laas, als Cessionär des Thomas Bravizh, in die executive Feilbietung der, dem Andreas u. Mathias Knafel gehörigen, der löbl. Stadtgült Laas sub Urb. Nr. 218, 101 u. 238 dienstbaren, gerichtlich auf 575 fl., 427 fl. und 100 fl. geschätzten Realitäten, bestehend in 2 halben Hofstätten und einer Dreschtenne in Laas, gewilligt, und zur Vornahme der 11. December 1843, dann der 11. Jänner und 12. Februar 1844, jedesmal Vormittag um 9 Uhr in loco der Realitäten mit dem Beisatze bestimmt worden, daß die beiden halben Hofstätten und die Dreschtenne um ihre Schätzungswerte abgesondert ausgerufen, und nur bei der dritten Feilbietung unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Grundbuchs-extracte, Schätzungsprotocoll und Licitationsbedingungen können hieramit eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 26. Oct. 1843.

3. 1895. (2) **E d i c t.** Nr. 2061.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Michelfstetten zu Krainburg wird der unbekannt wo befindlichen Maria Suppan, dem Andreas Suppan, Joseph Suppan, Andreas Novack, und der Helena Suppan, und deren gleichfalls unbekannten Nachfolgern mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe gegen dieselben der Barthelma Krißmayr, die Klage auf Verjährung, und Erloschenerklärung der zu ihren Gunsten auf der, der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Urb. Nr. 259 dienstbaren Conzhube in Primskau intabulirten Forderungen, und zwar: der Forderung der Maria Suppan; aus dem Uebergabevertrage vom 12. Juli 1806, an jährlicher Lebenszubehaltung des Andreas Suppan, im Betrage von 510 fl., und

des Joseph Suppan an Kleidung und Nebenverbindlichkeiten; der Forderung des Andreas Novack aus der Schulobligation ddo. 10. März 1807 pr. 300 fl., und der Forderung der Helena Suppan gebornen Zeray, aus dem Heirathsvertrage vom 24. October 1807 an Heirathsgute pr. 650 fl. sammt Naturalien, bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 13. Februar 1844 Vormittags um 9 Uhr bestimmt wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil solche vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Otorn von Krainburg zum Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen anderen Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen, indem sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg am 27. October 1843.

3. 1890. (2) **E d i c t.** Nr. 1892.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit kund gemacht: Es sey zur Liquidirung des Activ- und Passivstandes und schließlichen Verlassabhandlung nach dem zu Markouy am 20. September l. J. verstorbenen Gregor Patzhibz, die Tagsatzung auf den 28. November l. J., früh 9 Uhr mit dem angeordnet worden, daß alle jene, welche auf diesen Verlass Ansprüche zu machen vermeinen, sogleich anher zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen haben, widrigenfalls der Verlass den sich legitimirenden Erben eingewantwortet wird.

Bezirksgericht Schneeberg am 24. October 1843.

3. 1891. (2) **E d i c t.** Nr. 797.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Michael Zuvanzhiz von Laas, in die executive Feilbietung des, dem Andre Knafel von Laas gehörigen, sub Urb. Nr. 220 der Stadtgült Laas dienstbaren Gereutbes Kopaunik, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte pr. 40 fl., so wie der bei demselben gepfändeten, zusammen auf 73 fl. 15 kr. geschätzten Fahrnisse gewilligt, und zur Vornahme derselben drei Feilbietungstermine, auf den 11. December 1843, dann 11. Jänner und 12. Februar 1844, jedesmal in den vormittägigen Amtsstunden in loco Laas mit dem angeordnet, daß die feilzubietende Realität und Fahrnisse



nur bei der dritten Vicitation unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 12. Mai 1843.

3. 1894. (2)

E d i c t.

Nr. 3191.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hienit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Verderber von Unterkril, in die executive Feilbietung der, dem Anton und Gertraud Stiefandl gehörigen, in Unterdeutchan sub Cons. Nr. 13 et Rectf. Nr. 1045 gelegene  $\frac{1}{4}$  Urb. Hube, und der laut Relation vom 12. Mai l. J., 3. 739, gepfändeten Fahrnisse gewilliget, und zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 28. November, 23. December 1843, dann 22. Jänner 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags mit dem Beisage angeordnet, daß sowohl die Realität als die Fahrnisse erst bei der dritten Tagfahrt unter dem gerichtlichen Schätzungswerthe pr. 200 fl. und 87 fl., letztere insbesondere nur gegen gleich bare Bezahlung werden hintangegeben werden.

Hievon werden Kauflustige mit dem Beisage verständiget, daß der Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingnisse hiergerichts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Gottschee am 14. October 1843.

3. 1903. (2)

E d i c t.

Nr. 1924.

Vom Bezirksgerichte der k. k. Staatsherreschaft Adelsberg wird bekannt gegeben: Es sey von dem Bezirksgerichte Haasberg, über executives Einschreiten des Thomas Melenda von Märtenbach, wider Franz BERNAGH von Adelsberg, in die Feilbietung der, diesem gehörigen, gerichtlich auf 1201 fl. 20 kr. geschätzten, der Staatsherreschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 8 zinsbaren, zu Adelsberg sub Cons. Nr. 78 gelegenen  $\frac{1}{8}$  Hube gewilliget, und dieses Bezirksgericht um die Vornahme ersucht worden, daher hiezu der 23. December l. J., dann der 25. Jänner und 27. Februar 1844, jedesmal früh um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt wird, daß selbe weder bei der ersten noch zweiten, wohl aber bei der dritten Feilbietung unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingnisse liegen hieramts zur Einsicht.

Bezirksgericht Adelsberg den 1. November 1843.

3. 1893. (3)

Ein Privatschullehrer, zugleich Organist und Meßner wird gesucht.

An dem Pfarrvicariate St. Johannisthal, im Treffener Decanate, ist der Privatschullehrers,

zugleich Organisten- und Meßnersdienstposten durch Ueberführung in Erledigung gekommen, womit ein jährlicher Gehalt im Werthe von wenigstens 200 fl., der Genuß eines Aekers pr. 6 Meiling Anbau nicht eingerechnet, verbunden ist; ferner eine schöne neue Wohnung, und bei guter Verwendung der Anspruch auf Erkenntlichkeit jener Aeltern, deren Kinder die Schule besuchen.

Die Competenten, von welchen man die Gewandtheit im Orgelspielen, ein gutes pädagogisches und ein gewissenhaftes ausgestelltes Sitzenzeugniß fordert, haben sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen möglichst bald an die Kirchenvorstellung zu St. Johannisthal zu verwenden.

St. Johannisthal den 3. November 1843.

3. 1838. (3)

Das sehr gut gebaute, zu einem Gasthause oder auch zu andern verschiedenen beliebigen und vortheilhaften Speculationen bestens geeignete, auf der St. Peters-Vorstadt sub Hs. Nr. 141 liegende Haus ist täglich aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere erfährt man beim Hauseigentümer daselbst.

3. 1906. (2)

Es sind 4000 fl. C. M. gegen normalmäßige Sicherheit auszuleihen. Weitere Auskunft darüber ertheilt Hr. Dr. Napreth.

Laibach den 9. November 1843.

3. 1907. (2)

## Pferde Verkauf.

Samstag den 18. November um 10 Uhr Vormittags werden vor dem Rathhause am Plaze hier, zwei fehlerfreie, in besten Jahren befindliche Wagen-Pferde an den Meistbietenden veräußert; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Laibach den 10. November 1843.